



Die „Chorgemeinschaft Nördlingen“ und ein Bläserensemble der Knabenkapelle eröffneten das Jubiläumskonzert in der St. Georgskirche. Foto: Silke Hampp

„Darum singen wir“

Die Chorgemeinschaft Nördlingen feiert ihr 200-jähriges Bestehen.

Von Silke Hampp

Nördlingen Gemeinsames Singen bringt Menschen zusammen, erweitert den Horizont und beschwingt Körper und Seele. Die Besucher der voll besetzten St. Georgskirche in Nördlingen konnten beim Festkonzert der Chorgemeinschaft Nördlingen genau dies erfahren.

Chorleiterin Elke Moll hatte für das Jubiläum zum 200-jährigen Bestehen befreundete Chöre und Ensembles aus Nah und Fern geladen. Das zweistündige Konzert begeisterte durch sein überaus abwechslungsreiches Programm, bei dem unterschiedlichste Facetten der Chormusik erlebbar wurden.

Mit dem bekannten Nördlinger Sängerruf „So G’sell so“ eröffnete

die Chorgemeinschaft den Abend. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger im ersten Konzertteil von einem Bläserensemble der Knabenkapelle unter der Leitung von Oliver Körner. Die ungewöhnliche Kombination aus Chor und Bläsern harmonierte wunderbar und unterstrich das Gesangsvolumen der über 40 Sängerinnen und Sänger. Beim „Entertainer-Rag“, einem Song aus den 20-er Jahren, den Kurt Moll am Klavier begleitete, überzeugte die Chorgemeinschaft stimmlich und mit sehr guter Textverständlichkeit.

Der „Xangverei“ aus Mönchsdeggingen, unter dem souveränen Dirigat von Julia Rabel, präsentierte sich mit anspruchsvollen Chorstücken. Hervorzuheben sind hier vor allem die Tenorstimmen, die bei dem temporeichen Stück „The

longest time“ von Billy Joel zu Höchstform aufliefen. Der nur aus Frauen bestehende „Volkschor Stollberg“ unter der Leitung von Antje Schuster trug mit dem „Steigermarsch“ einen schwungvollen Gruß aus der Erzgebirgischen Heimat vor. Das traditionelle Bergmannslied wurde 2023 in das Verzeichnis der Immateriellen Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen. Gute Laune verbreiteten die Stollbergerrinnen mit der wunderbar präzise gesungenen „Kleinen Nachtmusik“ von Mozart, arrangiert von Lorenz Maierhofer.

Simon Blaha aus der Nördlinger Partnerstadt Olmütz verblüffte mit Gospels und Soul-Liedern an Orgel und Klarinette – und zwar gleichzeitig. Der 21-Jährige studiert Klarinette in Prag und begleit-

et Gottesdienste an der Orgel und wollte einfach mal ausprobieren, ob auch beides zusammen geht. Es funktioniert! Besonders seine gefühlvolle Interpretation von „Joshua fit the battle of Jericho“, verbunden mit dem hebräischen Volkslied „Hava Nagila“, berührte die Zuhörerinnen und Zuhörer.

„PopCHORn“ unter der Leitung von Michael Frey glänzte mit viel Swing und Performance. Der gemischte Chor aus Dachau hatte bereits 2019 das Sommerkonzert der Chorgemeinschaft mitgestaltet und interpretierte Pop-Songs wie „Don’t stop me now“ von Freddy Mercury mitreißend und mit vollem Körpereinsatz.

Genial auch das A-Capella-Ensemble „HiFive“, ebenfalls aus Olmütz. Die drei Sänger und zwei Sängerinnen haben sich in einer

Hobby-Band zusammengefunden und überzeugten mit absoluter Klangbrillanz und ihrem weitgefassten Repertoire. Egal ob polnisches Volkslied, Ballade oder das in Tschechien bekannte 30-er-Jahreslied „Zivot je jen náhoda“ (Das Leben ist nur ein Zufall) – die fünf Solisten fesselten mit ihrer Bühnenpräsenz und ihrem stimmlichen Können. „HiFive“ hat seinen fünfjährigen Aufenthalt im Ries gleich für drei weitere Konzerte in Bayern genutzt. Die Chorgemeinschaft Nördlingen schloss das Festkonzert mit dem Song „Why we sing“ von Greg Gilpin und betonte damit das Motto des Abends: „Darum singen wir“. Weil Musik eine universelle Sprache spricht und sich Freude und Freunde finden lassen. Und weil Lieder Brücken bauen sowie Mauern niederreißen können.

Orgelmusik

Blaulichtreport